

Bezugs-Preis
In Halle und Umgebungen 2,50
Nach Nr. Post bezogen 3,50
Auswärts 4,00
Erscheint wöchentlich 2mal.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Geblirren
Für die hiesige Zeitung
Nur die hiesige Zeitung
Nur die hiesige Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Freitag 5. April 1895.

Berliner Bureau:
Berlin C, Gröbenstraße 8.

Gold und Silber.

Als ob die allein feigmachende Goldwährung des Deutschen Reiches bereit in ihren Grundfesten erschüttert sei, also geborden sich die Freunde des goldenen Metallcs, die man wohl im Allgemeinen als die einseitigen Anhänger der Theorie von Handels- und Industrie-Staat bezeichnen kann. Der deutsche Handelsrat hat sich in einer außerordentlichen Generalversammlung bemüht gegen, seinen bereits am 12. März 1886 und am 22. Februar d. J. erangenen Voten ein drittes hinzuzufügen, des Inhaltes, dass die fassbare Goldwährung als eine fundamentale Schädigung des gesammten deutschen Wirtschaftslebens die Folge einer „Erschütterung“ der „wohlgeordneten deutschen Goldwährung“ sein werde. Tages zuvor hat sich in Berlin unter Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Frenzel und unter Beteiligung von 70 Industriellen und Kaufleuten ein „Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung“ gebildet. Man hat die Goldwährungsfrage zunächst gänzlich zu machen versucht: nach der im allgemeinen doch recht fatidolosen Erklärung des Fürsten Stolobolew im Reichstag vor der Kaiserin den Herren als silberfreundlich verächtlich und um das Maß voll zu machen, war die — heute fertig bereits von den „nächst-offiziellen“ „Berl. Pol. Nachr.“ demontirte — Tartaromadritz verbreitet worden, der Finanzminister Miquel habe sich völlig in ihmaltendlichen Sinne ausgeprochen.

Gute kommt, scheinen die Herren vom Handelsrat der Landwirtschaft zu misgönnen, und darum die außerordentliche Mühseligkeit, welche die Goldwährungsänner auf einmal anfallen. Und doch ist schon wiederholt auseinander gesetzt, daß an der Unterwerfung des Silberpreises auch die sonstigen produzierenden Stände Englands wie Deutschlands in bevorzugenem Maße interessiert sind. Graf Herbert Bismarck hatte in der letzten Währungsdebatte im Reichstage ganz recht, als er behauptete, daß große Arbeitermassen in England bimetallicistisch gefasst seien, weil sie einsehen, daß die Stabilisirung der Wähne in zahlreichen Industrien, namentlich Exportindustrien, von einer festen Silberbasis abhängig ist. Es zeugte von einer großen Unwissenheit oder Entstellung der Thatfachen, wenn Herr Dr. Schönlank das Gegenheil behauptete: aus den Berichten über die Currency-Queets, welche 1892 namentlich mit Rücksicht auf die Lage der Textilindustrie in England angefertigt wurde, hätte der sozialistische Goldwährungsmann die Wahrheit ersehen bzw. verlesen können. Erst kürzlich wieder hat Dr. Soetbeer darauf hingewiesen, wie auch der Export der deutschen Textilindustrie nach Ländern mit Silberwährung infolge des seit Mitte 1893 eingetretenen Preisrückganges einen ganz erheblichen Rückgang erfahren hat, der sich für unbedruckte Zuch- und Zeugwaren allein auf 46,2 pSt. stellt. In einer von Herrn Dr. Bambergers selbst demontirten Broschüre ist jüngst dargelegt worden, daß der niedrige Silberpreis in den Silberländern geradezu einen Schutzwall gegen die Industrie-Ergebnisse Deutschlands und Englands bedeute und daß darunter die deutsche Eisen-Industrie ganz empfindlich leiden müsse. Ja, man kann weiter gehen, es macht sich bereits eine ganze Reihe von Konkurrenz einzelner hiesiger Silberländer gegen Europa mit seinem Goldwährungsstufen geltend, die mit der Zeit eine wirkliche Gefahr für den europäischen Export werden kann. Dabei sind alle Kenner der deutschen Eisen-Industrie a. B. darüber einig, daß eine wirkliche, nachhaltige Aufbesserung ihr nur dann kommen könne, wenn sie mit Erfolg den auswärtigen Markt auszuweichen im Stande ist.

eine Herabsetzung der Beamtengehälter, die, wie schon bemerkt, nicht pünktlich bezahlt werden, in Vorklag gebracht, allein der Senat in den Mund gefasst und sich mit Hilfe von allerlei bedenklichen Anleihen und Finanzgeschäften durchgeschlagen. Im schroffen Gegensatz zu der trostlosen Lage der türkischen Finanzen stehen die Ergebnisse der Verwaltung der europäischen Gläubiger der Türkei. Bekanntlich sind dieser Verwaltung durch den Ausgleich von 1881 die sichersten und einträglichsten Steuern der Türkei überwiehen worden, behufs Verzinsung der alteren türkischen Anleihen bis zum Staatsbankrott von 1875. Wenn die türkische Regierung einen neuen Staatsbankrott vermeiden wollte, so konnte sie im Wesentlichen nur den Ausgleich von 1881 beibehalten und die verpfändeten Steuern wieder selbst verwalten. Das wäre ein Vertragsbruch; indessen ist es sehr fraglich, ob nach den eingegangenen Staatsbankrotten anderen Vorkräften und Griechenland die europäischen Mächte sich verweigern, letztere nicht an dem über der Türkei über planische Verfallungen wegen ihres Vertragsbruchs hinauszugehen. Obgleich würden im Allgemeinen nur Pariser und Londoner Großkapitalisten geschädigt werden und auch diese nur formell. Denn sie haben seiner Zeit die Türkei in großer Eile bemerkt, o hohe Zinsen und so große Abzüge vom Nennwert der Anleihen berechnet, daß die Türkei, als sie 1875 Bankrott machte, ungefahr bereits das Zurückgehalt hatte, was ihr in barem Gelde zugeflossen war. Jüngst und allein die Zinsenlosigkeiten verloren damals ihr Geld und bei dem Ausgleich sind sie am schädlichsten weggenommen, weil die Schatzkammer erst ihre nachträglich minderberechtigten Forderungen zu zahlen mußte. Im Uebrigen sind die Europäischen inzwischen zu einem internationalen Spielplan herabgekommen. Ein neuer türkischer Staatsbankrott würde daher, wenn in allem genommen, legitime Interessen nicht schädigen, wenn er auch formell als ein Verstoß gegen die türkischen Finanzverträge, ohne eine Trennung des staatlichen von dem Hofhaushalt, würde aber auch ein Bankrott der Türkei nachtheiligen Nutzen nicht bringen.

Deutsches Reich.

\* In einem das „Ergebnis des Präbidentenwessels“ überschriebenen Artikel mit dem „Vollj. Jg.“ Gelegenheit zu der unglücklich über die Bemerkung, Herr v. Bismarck hätte abgemüht und hätte nur geschickt die Gelegenheit wahrgenommen, um sich einen guten Abgang zu sichern. Ohne auf dieses politische Anspielchen eingehen zu wollen, sei hier nur lediglich der Schlussatz des angezogenen Artikels wiederzugeben:

Ein neuer Staatsbankrott?

In jüngster Zeit scheint die Finanzpolitik der türkischen Regierung bis zur Unverständlichkeit gelassen zu sein, alle Kassen sind leer: die Beamtengehälter werden unpünktlich und mangelfast bezahlt, selbst die notwendigen Ausgaben können nicht gedeckt werden. Man regiert mit einem Selbsttrag, ohne dessen Höhe zu kennen. Unheimlich sind überhaupt die Ergebnisse der Finanzverwaltung. Schon seit zwölf Jahren ist kein amtliches Budget mehr veröffentlicht worden. Im Jahre 1888 hat man die Staatseinkünfte auf 700 Mill. Mark geschätzt. Im letzten Rechnungsjahre sollen nur 324 Mill. Mark betragen haben bei Ausgaben in Höhe von 432 Mill. Mark. Verwirrt und verdrückt wird der türkische Staatshaushalt dadurch, daß die Staatseinkünfte nicht getrennt ist von der Privatkasse des Sultans, daran sind bisher alle Reformen gescheitert. Kürzlich hat man

den leitenden Staatsmännern rothen mit der ultimatenen Partei heute verstanden sein; je sie hoffen, mit dem Centrum das Unterwages zu Stande zu bringen; sie denken nicht an die entscheidende Zurückdrängung dieser Fraktion, an die Verwertung jeden Zugewinns gegenüber den Liberalen. Herr von Buol, Herr v. Bismarck im Reichstag — „es geht auch so“, dieser Grundsatz des alten Herrn v. Bismarck ist heute noch der Grundstein der Regierung zu sein. Eine gewisse Beschäftigung dieser Anstellung findet sich in einer heutigen Auslassung der „Nord. Allg. Ztg.“, in welcher die an die Beschäfte der Unterrichtsmission antwortenden liberalen Beirathungen der Regierung, nicht „dem Ultramontanismus zu weit nachzugeben“, in nachfolgender Weise beantwortet werden: „Die verbundenen Regierungen haben mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sie neue Staatsbestimmungen von der Art der in der sogenannten Unterrichtsfrage vorgeschlagen nicht anerkennen können. Diese Linie, die bringende Interesse der Sache der Ordnung und

Die Jagd in Cornov.

[Nachdruck verboten.]
Eine wahrhaftige Jagdgeschichte von B. Sch.
Ich bin kein Jäger! Mit diesem offenen Bekenntnis muß ich die Zeilen beginnen. Der Leser würde es ohnehin bald merken, wenn ich versuchen wollte, durch eine erbeutete Widmannsprache mit den Anhängern der Schachtmittel zu gehen. Nein, die Geheimnisse der widmannsprachen Ausdrucksweise sind mir so unbekannt, wie etwa das Züfische, und wenn ich unter Umständen bin, und mich am Gedächtnis behelge, so habe ich das unheimliche Gefühl, daß jeder Augenblick eine unbekannteste Gefahr mit sich bringen kann, und ich werde mich mit vieler Vorliebe eine bestimmte Ausdrucksweise, die eine Unkenntnis der Geheimnisse des Wildes und der Jäger verathen könnte. Ich lasse es unentwärt, ob ein Jäger, der verlost wird, sich in sein unentdecktes Loch zurückzieht, oder ob er sich durch Verfluchen des Raumes rettet, ich lasse einfach „er entwirrt“; um mir eine Waise zu geben, rede ich niemals von einer „Waise“ oder einer „Waise“, sondern nur von einem „Gemeine“, und nachdem ich mich einmal damit blamat habe, daß ich ein Heubühl von einer Angel beschützt zur Erde fallen ließ, oder ich nicht mehr von Angel oder Schrot, sondern nur von der „Ladung“. Was kann ich dafür, daß ich in der Großstadt aufgeschaueln bin, wo die einzige Jagd der Wildschilde und doch so nützliche Mollenmord des „Kammerjägers“ unter den Revolvern eines Manges ist?
Inzwischen der Zufall hatte mich als Vertreter eines verlaunlichen Ansehens auf mehrere Monate in ein kleines Landwehr verdrängt, und hier spielte das erste Waldwerk heffentlich die Rolle eine wichtige Rolle. Zudem hatte mir das Gesicht eines Herrenbar zugewinkt, der auf einem Gut in einigen Meilen Entfernung zu Hause, ein Unbekanntlicher Anhänger des Jagdsports war, und der sich höheres Schenken kannte, als mit dem Herrn auf dem Hüden die wärdigen Jagdgründe zu durchstreifen.
Die Thatfache, daß ich noch niemals in meinem Leben eine Jagd mitgemacht habe, blieb dem jüngeren Kollegen natürlich nicht verborgen, und es war eine unvorstellbare Ausprägung von mir, als ich eines Tages, angetrieben durch die widmannsprache Begierde des „Herrn“, auf dem unbedeckten Hüden Ausbruch gab, einmal die Wärdigkeit des Waldwerkes kennen zu lernen und, wie im Heide der Wärdigkeit König ist der Wärdigkeit, so durch Gebirg und Hüte einmal als Schütze frei zu herrschen. Eine Einladung zu einer Jagd in Cornov,

dem wärdlichen Gute des liebenwürdigen Kollegen war die Folge. —
Und so fuhren wir denn an einem näckelsten Dezemberstage durch die melancholischen Fernmalungen des wärdlichen Gebietes im Schönen der Wärd auf einen ländlichen Hüderel, das uns von der Waldschicht oberhalb und der Jagdgründe entgegen. Hier, abererliche Wärd schwellten meine Brust. In der Wärd sah ich mich mit fettenen Jagdtröpfchen geschnitten (denn nähere zoologische Bezeichnung ist aus dem obbedenteten Urlassen unentwerf), sollten doch nicht nur wilde Schweine in den dunklen Wärdern haufen, sondern sogar ein entwirrt und mangels verdrängen menschlicher Gesellschaft wärd verwandelt und höchst gefährlicher Laie, den bisher kein Jäger erlegen konnte. Der Wärd des Gefährlichen, das ist der höchste Wärd der Jagd! Wärdern andere sich damit begnügen, den harnlosen Haken zu tödten, mir schmehte größeres vor! Den wärdlichen Stier mit leichter Angel in diesem Falle muß die Angel das Wärdige sein; so haben zu werden, das wilde Schwein zu erlegen, wenn es mit gefürchteten Wärdern auf nicht losläßt, das wärd, was mich begreifen konnte. Und wie hoch sich meine Begierde nach, als ich erfuhr, daß der Vater des Kollegen in liebenswürdiger Zurücktheit irrtümlich eine halbe Tonne Kalmbacher Bier bestellt hatte, anstatt eines Kalmis! Eine halbe Tonne für vier Kalmis und zwei Tasse, das machte pro Person ein Kalmis! Nein, der würdige Jagdbruder sollte keine Unthätigkeit erleben, wir waren entschlossen, das in uns gelegte Vitruven zu redifizieren.
Ueberragen wir die Ereignisse des ersten Abends im Gutschaufe! Säßen wir nicht die Dampfen, die geleert wurden, sondern wir nicht dabei, wie das feilen benutzte Kalmis geknallt wurde, und Studentenlieder mehr oder minder fiebernden Säbden und mehr oder minder angelegentlich Reden entziehen, wie der würdige Gutsbruder, fortgerissen durch die allgemeine Begierde, nicht nur in die Lieder einstimmen, sondern sogar eine d. amatische Scene aus dem Gutschaufe, die Einführung eines neuen Kandidaten, zum besten gab, wobei die Schülerarbeit des Leseren, dargelegt durch einen talentvollen Herrenbar und Zehnerunterer Jagdbruder, durch größere Gaben von allem Gogane müßig überwinden werden mußte. Begnügen wir uns damit, zu konstatieren, daß die Dorfjugend vor den Fenstern des Gutschaufes zumammelngekrummt war, und daß die Jagdgründe schließlich unter fiebernem Geleit in ihre respektiven Gemächer gebracht werden mußten.
Nachdem in der Nacht zwei sorgfältig aufbereitete Kalmis Gletschwasser in unerklärlicher Weise geleert worden waren, und

selbst eine große Karaffe Wasser einen auffallend niedrigen Preisstand angenommen hatte, war der große Tag angetreten. Er brachte eine höchst wichtige Frage, deren Entscheidung keineswegs leicht war: die Kalmisfrage! Ich hatte es nicht für erforderlich gehalten, mir zur Jagdpartie ein wärdmännisches Kostüm anzuschaffen, dergleichen unheimliche Käuferleistungen waren mir nehmlichst erfordern; die sichere Hand, das laieie Auge und ein gutes Gewehr, meine ich, seien die einzigen Erfordernisse. Indessen ich sollte alsbald eines belehren werden. Der wärdmännische Kollege erklärte es für geradezu ausgeschlossen, daß ein 3. Abtheilnehmer im schwarzen Wärd ercheine, und mein Einwand, daß ich ja den Ueberrichter anbehalten möchte, wurde als gänzlich verwerflich zurückgewiesen. Erst nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden war, daß das gelochene Wild zu bluten pflege und daß die Schönheit und Uebereit eines schwarzen Hodes durch diesen Umstand ernstlich in Gefahr sei, gab ich nach und ließ mich in eine ausstrahlige Jagdplage alteren Kalums billigen, die offenbar für eine Jagd von höherer Art erstlich berechnet war, als ich bin. Während ich mit dieser Zolleitengängertheil befaßigt war, dem dem Spiegel stand, tauchte eine neue Frage auf: die der Kopfbedeckung. Daß ich den Hut absetzte, war geradezu ausgeschlossen. Aber eine Jagdplage war nur frei, und die Wärd war nicht, zum Glück hatte ich eine Kalmis mit, die Gerade vor den Augen der Wärdmännern fand. So ausgerüstet war ich bereit, in Wärd zu treten.
In dem Gefähr, eine formliche Figur zu machen, begab ich mich ins Freie. Mein einziger Lott war der talentvolle Herrenbar und Jagdbruder. Denn daß er mit meiner langausgesprochenen Selbst in einer zu kurzen Jagd nicht und mit einer londerbar allmächtigen Wärd befaßigt, e nem Zerkleinerer feil ähmlich sah, war Balsam für mein verletztes Selbstgefühl. Er machte unverselbsthaft eine nicht weniger formliche Figur als ich! —
Waldmann und Wärd! Cure Tugend, ihr braven Töchter, eure Waldschicht und Schmeideität, eure scharfen Säbe und unangenehme Mühseligkeit hatte der liebenswürdige Kollege am Abend vorher in besterformten Worten geübt! Wie ihr den Herrenbar, der das Gesicht befrucht, zu stellen pflegt, indem er eine von euch ihm von hinten in die Wärd facht, während der andere frei in dem zur Altschwer vergeblich gefürchteten Sauerstoff verdrückt! Es war mir beifrieden, an demselben Vortage eine Verzeihe aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Denn als ich nach einem kurzen Spaziergang auf dem Gutschaufe dem Hause zuehrte, um die letzte Sand an die Jagdgründe zu legen, sah ich beide Töcher an der Treppe sitzen, die zum Haus-





Anzug kaufen will, der besichtige zuvor die

# S. Weiss, Halle a. S.,

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in den neuesten Façons, elegantester Ausstattung bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Wie bekannt, ist die Auswahl unübertroffen gross und auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Wer einen feinen chiken

Ausstellung in meinen Schaufenstern.

## Havelocks

mit und ohne Aermel, in allen Stoffarten, jeder Preislage, überraschend großer Auswahl.

## Mäntel

mit und ohne Futter, Neuheiten in den feinsten Fabrikaten.

## Sommer-Paletots

in jeder Preislage, Qualität und Farbe.

## Jacket- u. Rock-Anzüge

in nur modernen Façons und Stoffen.

## Trau-Anzüge.



**Jacket-Anzüge  
Rock-Anzüge  
Paletots  
Hosen**  
Havelocks u. s. w.  
sind für die  
korpulenteste  
Figur  
große Vorräte am Lager.

## Frühjahrs-Joppen

in allen Façons und Preislagen.

## Wasserdichte Regen-Mäntel.

## Fahrfahrer-Anzüge.

## Turnerhosen.

## Livree-Anzüge.

## Knaben-Anzüge.

## Knaben-Paletots

## Reit-Hosen

u. s. w.

**Pfungstädter Bock-Ale**, Specialität, hell wie Pfälzer und von feinstem Hopfen, Aroma, feinstes Tafelbier, Farbe goldgelb, vorzüglich im Geschmack.

**Pfungstädter Märzen-Bier**, hell Export, Farbe goldgelb, vorzüglich im Geschmack.

**Pfungstädter Kaiserbräu**, Münchener Farbe, sog. Kneipbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen.

**E. Lehmer**, Böbergasse 2, an der Gr. Ulrichstraße. (Hermannstr. Nr. 238).

NB. Preislisten zu meinen diversen Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugefandt.

## Prima Holländ. Austern,

H. Astrachan. Frühjahrs-Caviar, fettesten geräuch. Rhein- und Weserlachs, Kieler Sprotten, Scheibücklinge, grosse geräuch. Aale, Riesennennungen, delicate Matjesheringe.

Täglich frisch gekochte Zunge, Kalbsbraten, Roastbeef, alle feineren Rouladen, Delicatesschen, roh und gekocht, Gänseleber-, Trüffel-, Sardellen- und reine Leberwurst, R. Rauchfleisch, roh und gekocht, russ. Salat, Delicatess-Sälze, täglich frische Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen.

Süsse Messinaer und Hlutapfelsinen, Ananas-Früchte, Waldmeister, leichte Bowlenwelle empfiehlt preiswerth

## Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 5. [4274]



Liebhabern von Havana Cigarren, welchen an einer feinen angenehmen und dabei sehr preiswerthen Qualität gelegen ist, halte eine größere Auswahl diverser Sorten bestens empfohlen. [4292]

## A. W. Hartmann,

Gr. Ulrichstr. 51, Ecke der Kaiserfä. [4297]

P. P.

Mit heutigem Tage verlegte mein Meerchaum- und Bernsteinwaren-, Spazierstock- und Tabakspfeifen-Geschäft

von Poststr. No. 9 nach **Leipzigerstr. No. 16.** Hochachtungsvoll

## Fritz Eschke.

**1000000 Mark**  
Institutsgelder  
à 3 1/2 %  
auf Acker auszuliefern durch  
**Ernst Haassengier & Co.,**  
Vantgeschäft, Halle a. S.

Lager u. Reparatur-  
Werkstatt  
**H. Schöning,**  
Mechaniker,  
Fährstr. 1, I. [4271]

Schürmann's  
**Patent-Veden**  
sind die billigsten, wassergerichten, mochten Veden. Härtet durch den Retreter  
**M. Conrad,**  
Maurermeister, Brezna. [4027]

Reinen thüringer  
**Blüthenhonig**  
empfiehlt in Pfd. u. 1/2 Pfd. Büch. n  
**Th. Stade,**  
Königstr. 80,  
Hermannstr. 262. [4271]

Pa. Noß-Samenweizen,  
trieb in Gr. 8 A stants Belleben,  
hat abzugeben [4188]  
**Ant Gerbstedt.**

Von  
**Freitag, den 5. April**  
Mittags ab wohne ich [4153]  
**Sophienstrasse 32.**  
**Dr. Bäuml.**

## Vorzügliche Weiss- und Rothweine

bittige (Tafelweine).	
86er Zeltlinger	à Fl. exel. 0,75 M
84er Niersteiner	" " " 1,00 "
86er Geisenheimer	" " " 1,25 "
Französische	
84er St. Estephe	à Fl. exel. 1,00 M
84er St. Julien	" " " 1,25 "
83er Margane	" " " 1,50 "
Italien.	
Ruvo	à Fl. exel. 0,80 M
Barletta	" " " 1,25 "
empfiehlt [4265]	

## Th. Stade, Königstrasse 80.

Filiale von Joh. Grün, Weingrosshandlung, Hoflieferant, Halle a. S., Winkel 1. Ringan.

### Offerte zur Frühjahrsbestellung folgende Kartoffelsorten:

Bisquit, ertragsreiche Frühkartoffel	per 50 kg M. 3,80
Hlabblüher, feinste Tafelkartoffel	" " " 4,-
Early Sunrise, Frühkartoffel	" " " 4,-
Early Sunrise, vorzügliche frühe Speisekartoffel	" " " 4,50
Erste von Frömsdorf, weiße Speisekartoffel	" " " 3,50
Frühe blanc Sechswochen	" " " 4,-
Frühe Irländer, sehr ertragsreich	" " " 4,-
Fürst zur Lippe, vorzügliche Speisekartoffel	" " " 3,80
Gelbe Rose	" " " 4,-
Julii, allerliebste Speisekartoffel	" " " 3,80
Blanc Riesen, sehr ertragsreich	" " " 3,50
Juwel, vorzügliche Speisekartoffel, für jede Bodenbeschaffenheit	" " " 4,80
Mai-Königin, sehr frühe Speisekartoffel	" " " 4,-
Lange, weiße Sechswochen, frühe Nierenkartoffel	" " " 4,25
Phöbus, Neuhüt, Sporkartoffel	" " " 4,-
Reichskanzler, dunkelrote Sporkartoffel, reift spät	" " " 3,50
Richters Imperator	" " " 3,-
Rigault, Neuhüt, allerfrühe Treibvorle	" " " 5,-
Roths Salat, vorzügliche Solatartoffel, Hotels sehr zu empfehlen	" " " 4,50
Veitch's Improved Ashleaf, Neuhüt, früher als Schweden-Kartoffel	" " " 5,-
Weltwunder, außerordentlich groß, sehr ertragsreich	" " " 4,-

Die Preise verstehen sich gegen Cash, excl. Sad, ab Bahnh. von Querfurt.

## R. Brückmann, Querfurt, Samenbau und Samenhandlung.

### Saat-Kartoffeln, Speise-Kartoffeln,

frühblau, spätblau, Bisquit, blaurothe Nemieder Imperator, Magnum bonum, und Neuhüt-Kartoffeln

empfiehlt **Franz Enke, Friedr. Schlegel.** [4272]

### Einj. Spargelpflanzen,

garant. echt Braunsilber, allegröst. Nieren, 100 Stück Mt. 1,30, 1000 Stück Mt. 10,- bei abg. geben Cefonomie Büschdorf bei Halle a/S. [4120]

### Fasanenhennen

unter Garantie lebender Ankauf gibt ab à St. 6 Mt., Hühne 7 Mt. (3620) **Fasanerie Götts b. Eisenburg.**

Ger. Trüffelgeruch à Pfd. 100 & ger. Hauschlacht. u. Leberwurst à Pfd. 75 & Cervelat. à Pfd. M. 1,15, Schinken ohne Kn. à Pfd. M. 1,15 versch. in nur hoch. Qual. p. Post gegen Nachn.

**Jul. Wiegand, Nordhausen, Fleischwarenfabrik.** [4082]

Größere Poiten große nicht zwei wöchentliche **Magnum bonum** kauft besch. [4157] **Herrmann Francke, Wifgertleben, Müllpflanz.**

Für den Anferatentheil verantwortlich: A. R. K. n. Notationsdruck und Verlaq von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Donnerstag, den 4. April 1895, Nachmittags 4 Uhr.
Vorherr Herr Geh. Rath Prof. Dr. Dittberber,
Schriftführer Baumeister S. G. u. L.

1. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 2. April.
2. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 3. April.

3. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 4. April.

4. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 5. April.

5. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 6. April.

6. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 7. April.

7. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 8. April.

8. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 9. April.

9. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 10. April.

10. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 11. April.

11. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 12. April.

12. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 13. April.

13. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 14. April.

8. Die Verlesung der Beschlüsse der Sitzung vom 15. April.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 5. April.

Der Redakteur unserer Lokalnachrichten ist nur mit beschränkter Haftung...

Die schönen Lesstage, welche uns zu des Altschulrathes...
Wegenfeiern bezeichnen waren, scheinen eine unvollkommene...

Der Schmer, der Mitternachts in Hötchen...

D hängt nun zerfallen schon als Glöckchen...

Am ersten Läst...

Schneeglöckchen läutet; was bedeutet's...

D kommt geschwind! Im Haine läutet's...

Den Frühling ein...

D kommt, ihr Blätter, Hüß' und Nume...

Die ihr noch träumet...

Al! zu des Frühlings Festtage!

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Verlesung der Beschlüsse der städtischen Wasserwerke...

— Die Ansicht der Stadt Halle vom Jahre 1882, für welche getrennt die Stadtverordneten-Versammlung nach dem...

— Die Umarbeitung eines Theiles des städtischen Wohnungsplanes...

— Der Verein schenktiger Annahmeger...

— Die Verleumdung des bekannten Vergewaltigers...

— Auf der Ostendbahn ist seit einigen Tagen der regelmäßige...

— Die Verleumdung des bekannten Vergewaltigers...

Stange zugänglich. In dieser Hauptbestimmung wird sich im...

— Die Verleumdung des bekannten Vergewaltigers...

Anstehung in meinen Schaufeln.

4265

ant.

ut:

3.80,

4.-,

4.50,

3.50,

4.-,

4.-,

3.80,

3.80,

3.50,

4.80,

4.25,

3.50,

3.50,

5.-,

4.-,

ebt ab (3620) urg. 100-4 wif 3.15, werr. Nachr. (4034) mef be- (3971)





Untern heutigen Tage eröffnete



# Alter Markt 18, dicht an der Moritzkirche in der Nähe des Wochenmarktes

eine dritte Verkaufsstelle

für meine anerkannt vorzüglichen Produkte

Butter

Molkereiprodukte

Fettwaren

Eier

Käse

Der Verkauf findet zu den gleichen billigen Preisen wie in meinen anderen Geschäften, Gr. Ulrichstrasse 40, Leipzigerstrasse 96, statt, dagegen habe ich für das neue Geschäft für viele Artikel bei feinsten Qualitäten ganz besonders billige Ausnahmepreise gestellt und empfehle unter anderem:

**feinste Dampfmolkereibutter,**

täglich frische Tafelbutter à Pfd. 100 Pfg.,

Krone à Stück 50 Pfg.,

**feine Molkereibutter,**

**ausgezeichnete Tischbutter à Pfd. 85 Pfg.,**

**Deutsches Schweineschmalz** (reines Schmeerfett) à Pfd. 45 Pfg.,

**Stettiner Speisefett à Pfd. 35 Pfg.,**

□ **Kümmelkäse,** feine, fette, speckige Waare, ca. 3/4 Pfd., à Stück 10 Pfg.,

**frische grosse Eier à Stück 4 Pfg.,**

feinste gemischte Frucht-Marmelade à Pfd. 24 Pfg.

## F. H. Krause, Alter Markt 18, an der Moritzkirche.

Jeder Käufer empfängt am 5., 6., 7. April im neuen Geschäft einen feinen Käse gratis.

4294

**Max Wergien**  
16 Barfüsser-Strasse 16.

Photogr. Apparate  
und alle Bedarfsartikel.

Eigene Tischlerei.

Zur Selbstanfertigung sind **Beschläge** und beste **Balgen** vorrätig. [4246]

**Talbot's Errtee-Platte.**  
Alleinvertrieb für Halle.  
9x12 12x16 1/2 13x18 18x24  
z. 1,50 2,50 2,85 5,60  
pro 12 Stück. [2375]

Preisliste Kostenfrei.

Celloidin-Papier von Dr. Kurz  
in Formaten und Bogen.

**Schwefel-Birkentheezerje**  
ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-  
unreinigkeit, Scropheln, Flechten,  
Mittelfer, Blüthen, Sommerpro-  
ben. à Stück 50 Pfg. nur allein bei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstrasse 24.

Allein-Verkauf bei **A. Krantz Nachf.,**  
Gr. Steinstrasse II.

**Max Richter, Leipzig**  
Königlich sächsischer Hoflieferant  
best renommirte Handlung

**roher u. gerösteter Kaffees**

hält sich dem geehrten Publikum empfohlen.

Meine nach dem neuen patentirten Verfahren auf  
Apparaten, D. R. P. 49493 u. 57210,  
**gerösteten Kaffees**

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma und  
kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher mit vollem  
Rechte sehr empfehlen. [4289]

**Stadt-Theater.**

Freitag, den 5. April 1895.  
192. Vorstlg. — 147. Abonn.-Vorstlg.  
Farbe blau. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Wegen Heiligkeit von Th. Gunther  
anstatt: **Margarethe**  
Grosses  
**Ballet-Divertissement,**  
ausgeführt von Marietta Caprano, Vertka  
Corander und dem Corps de Ballet und  
den Ballet-Gewinnen.  
Serauf:  
**Das goldene Kreuz.**  
Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen  
von H. S. von Meinhof.  
Musik von Ignaz Brüll.

Sonnabend, den 6. April 1895.  
193. Vorstlg. — 148. Abonn.-Vorstlg.  
Farbe gelb. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Klein Gholz.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen von  
Henrik Ibsen.  
Alfred Allmers, Gutsbe-  
rger und Schriftsteller,  
vorm. Studienlehrer. F. Minald.  
Frau Rita Allmers, seine  
Gattin. Alfred Minald-Paul.  
Gnolf, beide Kind, 9 A. Minald-Paul.  
Jahre alt. C. Schmitz.  
Fraulein Rita Allmers,  
Alfreds jüngere Stief-  
schwester. F. Wagner.  
Ingenieur Borchgrevink. G. Gregory.  
Die Rattenmannen. G. Dula.  
Ort der Handlung: Allmers' Landgut am  
Fjord, ein paar Meilen von der Stadt  
entfernt.

**Conserven-Ausverkauf.**

Wir gewähren von heute ab, auch bei Abnahme einzelner  
Dosen, auf Stangen- und Schnittspargel, Erbsen,  
Schnitt- und Brechbohnen, sowie auf sämtliche  
Frucht-Conserven in Dosen und Gläsern [4300]

**10% Rabatt.**

Für jede Dose wird Garantie geleistet.

Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipziger  
strasse 2.

**E. Weddy, Halle a. S.**  
Gr. Steinstrasse 88.  
Specialität: **Kämme** und **sämtliche**  
**Bürstenwaaren.** [4085]

Neu aufgenommen: **Toilettenseifen**  
in grosser Auswahl.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.

**Neuer Spielplan!**

Die vier Geschwister **O'Meara,**  
Parasol-Quintillionen auf dem germanischen  
Dachstuhl. (Sensationell!) — **Mr.**  
**Ernest Mephisto,** Fantast-Quintillion.  
— **Miss Erna** mit ihrer aberwitzigen  
Elite-Sundmeute. — **Mr. Walton** mit  
seiner „Sensationell“ defekten Feder-  
und Affen. — **Sisters Victoria,**  
englische Langjägerinnen. — Herr **Jean**  
**Crassé,** Instrumental- u. Vogelstimmen-  
Imitator. — Die Geschwister **Emmy**  
und **Jean Crassé,** Original-Gesangs-  
und Imitations-Duetten. — Herr  
**Max Menzel,** Gesangs- u. Charakter-  
Humorist. [4300]

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Grösste Auswahl.

**Tapeten.** [4240]

Billigste Preise.

**Gebr. Untermann, Gr. Ulrichstrasse 25.**

**Saison-Conserven-Ausverkauf.**

Prima starker Stangenspargel	2 Pfd.-Dose,	1,67	statt 1,85
Schnittspargel	2 " "	1,08	" 1,20
Junge feinste Erbsen	2 " "	1,13	" 1,25
Junge feine Erbsen	2 " "	0,90	" 1,00
Junge Erbsen	2 " "	0,68	" 0,75
Junge Schnitt- u. Brechbohnen	2 " "	0,40	" 0,45
Junge Steinpilze	2 " "	0,90	" 1,00
Metzer Mirabellen	2 " "	1,26	" 1,40
Metzer Mirabellen	2 " "	0,90	" 1,00

in garantirt bester Qualität und reeller Füllung.  
Fersn. 367. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrich-  
str. 60.  
**Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.**

**Theater der Modernen!**  
Kaisersäle.

Sonnabend, 6. April 1895  
**Erstes Gastspiel.**  
**Rosmersholm,**  
Schauspiel in 4 Aufzügen v. Henrik Ibsen.  
Ermöglichte Preise der Plätze im Vor-  
verkauf in den Cigarettenhandlungen der  
Heren **Steindrecker & Jassper:**  
Bogen n. Bonaparte 1,50 1/2, nummerirtes  
Barriere 1 1/2, Seitenrang und Saal-  
billet 75 1/2.  
Für die Herren Studierenden sind er-  
möglichte Karten bei dem Castellan der  
Universität, für die Herren Mitglieder des  
**F. R. V.** beim Castellan des Hpt.  
Bergs und Stüttenamt zu haben.  
Anfang 8 Uhr. [4240]

Für den Inseratenteil verantwortlich: H. Kirsten. Notationsdruck und Verlag von Otto Thieme Halle (Saale) Leipzigerstrasse 87.